

**Rede anlässlich der Ratsversammlung der Stadt Wedel
28.03.2024**

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

vor mehr als zwei Jahren bin ich angetreten, so viel zu verändern. Besser zu machen für Wedel und für uns alle.

Mir war klar, dass Veränderungen, ein anderer Kurs, das Aufbrechen von gewachsenen und bequemen Verbindungen und Abhängigkeiten zu Widerstand führen werden. Das ist bei Veränderungsprozessen völlig normal. Niemand gibt gern die Vorteile auf, die man sich gemeinsam geschaffen hat.

Dass sich damals weite Teile des alten Rates einen anderen Ausgang der Wahl gewünscht hatten, war offensichtlich und mir bewusst. Dass ich dann aber von der Mehrheit von Ihnen gewählt wurde, hat mir große Hoffnung gemacht.

Was dann allerdings im Großteil der letzten zwei Jahre passiert ist, war beispiellos. Sie haben dies vermutlich in den klassischen Medien und den sozialen Medien verfolgt.

Und glauben Sie mir, was die Öffentlichkeit mitbekommen hat, war nur die Spitze des Eisbergs.

Dazu werde ich mich zu gegebener Zeit noch äußern, heute ist der falsche Rahmen hierfür.

Einer meiner wichtigsten Punkte war und ist die Bürgernähe. Ich kann nicht mehr zählen, wie viele Nachrichten, Anrufe und Mitteilungen ich von Ihnen in meiner Zeit bekommen habe. Das ging sogar so weit, daß ich nicht mehr alle Nachrichten beantworten konnte.

Aber ganz besonders in den letzten Wochen bin ich von so vielen von Ihnen angesprochen oder kontaktiert worden. Ich hatte damit gerechnet, dass ich oft die Fragen hören muss „Warum haben Sie das alles getan, was Ihnen vorgeworfen wird?“. Und wissen Sie was ? Diese Frage habe ich nie gestellt bekommen. Fast alle, die sich bei mir gemeldet haben, haben mir in etwa diese Fragen gestellt: „Herr Kaser, warum tun Sie sich das alles eigentlich an? Wie halten Sie und Ihre Familie das aus?“

Auf die erste Frage kann ich nur sagen: „Weil ich an Veränderung glaube und das Ziel, die Stadt für uns alle zu verbessern, nicht aufgeben will!“.

Und zur Frage, wie meine Familie die Situation aushält, kann ich Ihnen nur sagen: Es ist verdammt schwer. Aber ich habe eine unglaublich starke Familie, eine fantastische Frau und wunderbare Töchter. Aber ganz besonders für letztere ist die Herausforderung immens.

Ich frage Sie: Wie mögen sich wohl Teenager fühlen, wenn sie alle paar Tage in der Zeitung reißerische Schlagzeilen lesen müssen, die unter anderem Ihren Papa als „Rathaus-Tyrann“ herabwürdigen? Hierbei wurde nicht nur eine Grenze überschritten.

Ja, ich habe in den letzten Monaten Führungsfehler gemacht. Ich habe es nicht in dem Umfang geschafft, meine hervorragenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in dem Umfang „mitzunehmen“, wie ich es mir vorgenommen hatte, und was mein Anspruch ist. Ich habe einen zu starken Fokus auf die Projekte gelegt, was zu einer erheblichen zeitlichen Auslastung geführt hat und damit verbunden leider zu einer Führung in zu geringem Umfang. Dies bedauere ich außerordentlich. Der Personalrat hat mit der Mitarbeiterumfrage und der auf meinem Wunsch erfolgten Detailabfrage der Gründe eine gute Arbeit geleistet. Diese Umfrageergebnisse sind nun der Eckpfeiler meiner Personalstrategie.

Ein erster Termin mit dem Personalrat hat bereits stattgefunden und das Thema hat seit der Umfrage meine höchste Priorität. Die Umfrage hat aufgezeigt, dass ein Teil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dass SIE (denn ich sehe heute viele von Ihnen hier) Angst vor mir haben. Ein Ergebnis, das mich bis ins Mark schockiert hat.

Wer mich aber kennt, weiß, daß ich ein friedvoller Mensch bin.

Aus diesem Grund habe ich dem Personalrat bereits angekündigt, mit jedem Mitarbeiter und jeder Mitarbeiterin Gespräche zu führen. Selbstverständlich im Beisein des Personalrates. Denn ich möchte dafür sorgen, dass niemand von ihnen dieses Gefühl weiterhin trägt. Aber offensichtlich werde ich dazu wohl in den nächsten Monaten nicht mehr kommen, was mir für mein Team leid tut.

Für mich gilt aber auch nach dem heutigen Abend der Blick nach vorn. In den kommenden Wochen und Monaten wird Einiges aufzuarbeiten sein. Wie bereits angekündigt, werde ich selbstverständlich mit der Kommunalaufsicht im Rahmen des Disziplinarverfahrens bestmöglich zusammenarbeiten. Auf vielen Kanälen werden Sie natürlich auch weiterhin von mir hören.

Ich wünsche mir sehr, dass Sie mir das Vertrauen, welches Sie vor zwei Jahren in mich gesetzt haben, weiterhin schenken, und bin zuversichtlich, dass wir nach dem 9. Juni gemeinsam einen Aufbruch für Wedel erreichen.

Vielen Dank!

Gernot Kaser
Bürgermeister der Stadt Wedel

Ausarbeitung der Rede:
Stand 28.03.2024, 16 Uhr